

***Wer zum Frieden rät, wird Freude erfahren***

heißt es in der Bibel im Buch der Sprüche (12,20). In unseren Tagen kommen leider andere Ratschläge. Der Militärhaushalt solle erhöht werden, Deutschland müsse seinen legitimen Interessen auch unter Waffen bis nach Südostasien Nachdruck verleihen, und derlei Gerede, das die Medien begierig aufnehmen und verstärken. Wir halten dagegen für richtig, was wir im Buch der Sprüche vernehmen:

***Wer zum Frieden rät, wird Freude erfahren.***

Am kommenden Sonntag setzen wir der Logik militärischer Stärke einen kleinen, menschlich gesehen, ganz hilflosen und unbedeutenden Bittgottesdienst für den Frieden entgegen. Hier in dieser Kirche beginnen wir um 11 h. Unsere Friedenspreisträgerin Regina Heygster wird dabei sein, auch Hartmut Drewes als Sprecher des Bremer Friedensforums, der Liedermacher Marno Howald, und der Gospelchor unserer Gemeinde. Wir gehen dann später zum Mahnmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Habenhauser Dorfstraße. Ich bitte Sie herzlich: Verstärken Sie unseren kleinen Friedensimpuls am Sonntag!

Hätte die Evangelische Kirche in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg nicht fast komplett versagt, hätte sie nicht mitgedacht und – geredet in der Logik der Eskalation, hätte sie nicht die Größe und Ehre Deutschlands zu ihrem Gott gemacht, sondern die Größe und Ehre des Himmelsreichs verkündet: Vielleicht hätten die jungen Burschen, derer da gedacht wird auf diesem kalten, fast vergessenen Denkmal, nicht sterben müssen. Wir wollen sie dem Vergessen entreißen, weil wir nicht wollen, dass noch

einmal vor lauter Stolz und Rechthaberei der Friede verloren geht.

***Wer zum Frieden rät, wird Freude erfahren.***

Was aber macht ausgerechnet *Habenhausen* zum Ort der Freude und zu einer Stätte, von welcher der Ruf zum Frieden ausgeht? Nun, es ist die historische Erfahrung eines Friedensschlusses, der gelang, ehe es zu großem Sterben und Töten kam. Am 15. November 1666 unterzeichneten der schwedische Feldmarschall Wrangel und die Bremer Ratsdeputierten Wachmann, Harmes, Schöne und Cöper, sowie die Unterhändler der Mächte, die Bremen in diesem Konflikt zur Seite standen: Petrus Buschmann für Kurköln, von Ledebur und de Beyer für Kurbrandenburg, von Hammerstein, zu Eltz und von Hardenberg für Braunschweig-Lüneburg, sowie Badenhaus für Hessen-Kassel, einen „Kompromiss-Frieden“, der viele Menschenleben rettete.

Eine Straße von dieser Kirche entfernt befand sich das schwedische Hauptquartier, in dem der Friede geschlossen wurde. Schweden war damals, in den Jahrzehnten nach dem 30-jährigen Krieg, faktisch deutlich aggressiver und bedrohlicher, als heute etwa Russland. Man kann doch auch einmal etwas aus der Geschichte lernen: Dass nämlich ein Kompromissfriede, bei dem man nicht alle seine Prinzipien durchsetzen kann, viel besser ist, als der Krieg. So verstehen wir jedenfalls in Habenhausen die Lehre der Vergangenheit, und daher verleihen wir seit nunmehr 12 Jahren den Habenhauser Friedenspreis.

Er wird an ***Personen oder Einrichtungen verliehen, die durch ihr integratives, Menschen, Völker, Religionen und Kulturen verbindendes Engagement dem Frieden dienen.***

In diesem Jahr geht der Preis an **Regina Heygster** für ihr Wirken zur Schaffung und Erhaltung des Friedentunnels in Bremen. Er ist ein öffentliches, sichtbares und wohltuendes Zeichen für den Frieden.

Er ist wie ein Tattoo, in die Haut unserer Stadt geritzt, ein Bekenntnis: Wir werden das unsere dazu beitragen, um Spaltung und Hass zu überwinden, wir werden uns richtig anstrengen, um ins Gespräch miteinander zu kommen, über alle möglichen Differenzen hinweg. Wir sehnen uns nach dem Frieden, und teilen damit eine Sehnsucht, die in allen Religionen, Völkern und Staaten verwurzelt ist.

So sollte es von Anfang an sein, dass *Mensch und Tier* und *Mensch und Natur* und *Mensch und Mensch* in Frieden mit sich und mit Gott leben. Die Bibel schaut aber nicht nur auf die Anfänge, die unsere tief eingewurzelte Sehnsucht nach dem Frieden erklären. Sie blickt ebenso in die Zukunft. Und findet wunderbare Bilder: Der Löwe soll neben dem Lamm spielen, und der Knabe am Loch der Otter. Die Menschen sollen ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden, und kein Volk wird mehr das Schwert erheben gegen seine Nachbarn, und das Kriegshandwerk werden sie nicht mehr erlernen.

Eigentlich *wollen* wir doch alle miteinander reden, uns kennen lernen, uns Gutes zutrauen. Wer durch den Tunnel geht, ich hab's selber erlebt und ich hab's auch sagen hören von anderen, dem tut das gut. Der Friedentunnel ist ein Ort, der gut tut. Heute bin ich zweimal durchgefahren mit dem Rad.

Und dieser Tunnel, dieses Friedens-Tattoo in der Haut unserer Stadt, hat eine Schöpferin, eine Frau, die ihn gegen jede Wahrscheinlichkeit möglich gemacht und durchgesetzt hat. In

einer Stadt immerhin, in der die Rüstungsindustrie zum Wirtschaftsaufkommen wesentlich beiträgt und daher große Akzeptanz genießt. Woher ist **Regina Heygster** die Kraft zugeflossen, dieses Projekt *Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen*, zu initiieren, bei Behörden, beim Eigentümer des Tunnels, bei politischen Kräften dieser Stadt dafür zu werben, und allen Friedensfreunden in Bremen diesen Kraftort zu schenken?

Annelie Keil hat über Regina Heygster einmal gesagt: *Sie kann Dialoge wie Blumen pflanzen*. Der Dialog über den Frieden, auch über den Unsinn des Krieges, auch über die Rüstungsindustrie dieser Stadt und über *Rüstungskonversion* soll weitergehen. Wir vergeben den Habenhauser Friedenspreis 2019 nicht für eine Sache, die jetzt abgeschlossen und beendet wäre. Wir erhoffen uns im Gegenteil, dass ein Gespräch in Gang bleibt über das, was der Welt zum Frieden dient. Heute sagen wir alle Ihnen Dank für alle geleistete Arbeit und Anregung auf diesem Felde, liebe Frau Heygster!

Einen besonderen Dank möchte ich aber auch richten an alle, die an diesem Festakt mitwirken. Zunächst an Antje Grotheer, Vizepräsidentin der Bürgerschaft. Wir freuen uns, liebe Frau Grotheer, dass Sie durch Ihre Anwesenheit dazu beitragen, das Anliegen, das Frau Heygster und uns bewegt, zu würdigen und öffentlich wert zu schätzen.

Ebenfalls danke ich im Namen der Schaffergesellschaft der Laudatorin, Dr. Janna Wolff, Politikwissenschaftlerin und langjährigem Vorstandsmitglied des Vereins „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen“. Liebe Frau Dr. Wolff, Sie werden die Laudatio auf unsere Preisträgerin halten und von Ihrer Wahrnehmung ihrer Arbeit und Person berichten.

Natürlich danke ich auch den Musikern, die diesen Festakt mit gestalten: Dem Bremer Klavierduo, Alexandra und Evgeny Cherepanov.

Zuletzt geht ein Dank an diejenigen, die diesen Abend geplant und vorbereitet haben, die Schafferinnen und Schaffer der Habenhauser Schaffergesellschaft, sowie vor allen den Mitgliedern der *Küsterbruderschaft Habenhausen*, die, ebenfalls ehrenamtlich, nachher den Ausschank und alle Distribution vornehmen werden, so dass Sie sich als unsere Gäste wohlfühlen können.

Die Küsterbrüder, die weitgehend Schwestern sind, haben sich entschieden, heute zu arbeiten, damit wir ein Fest feiern können, und ohne sie ginge das nicht, deshalb nenne ich sie hier namentlich und bitte um einen sehr freundlichen Applaus: Heidi Tullius, Maren Dellinger, Detmar Teggemann und Sabine Schnackenberg! Ihnen stehen zur Seite prächtige junge Leute, die ebenfalls gerne, und vom Schaffermahl her auch schon geübt, dafür sorgen, dass Sie sich heute Abend wohlfühlen, und auch sie will ich nennen: Julie Pröschild, sowie Irina und Lennart Bähr. Danke euch allen!

Ganz besonders *begrüßen* möchte ich die Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen Jahre, von denen einige zugegen sind!

Nun wünsche ich Ihnen einen vergnüglichen und denkwürdigen Abend und bitte Sie, liebe Frau Grotheer, hierher zu ihrem Grußwort!